

ONLINE

iPhone-, iPod- und iPad-Apps für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Nach längerer Lebensdauer oder robustem Einsatz von Natels oder Tablets gibt es **technische Ausfallerscheinungen einzelner Teile oder Funktionen**. Wer sich das zutraut, kann fast alles selber reparieren.

Text und Bilder: Andreas Filippi

Wer kennt das nicht: Das Natel mit gerade abgelaufener Garantie macht nicht mehr alles, was es soll, das iPad oder iPhone ist auf den Boden gefallen und das Display zeigt nur noch Risse oder es ist ins Wasser gefallen und macht (fast) nichts mehr. Dann bleibt entweder der relativ teure Weg zu einer iPhone-Klinik oder einem iPhone-Doktor, was je nach Modell und Problem 200 CHF und mehr kosten kann,

oder man kauft sich ein neues, was meist noch teurer ist. Eine dritte Möglichkeit für Ambitionierte und/oder technisch Versierte ist, die Reparatur selber zu versuchen. Als Anleitung können YouTube-Videos dienen oder eben eine App.

Teil 11 – Reparatur von iPhone, iPod oder iPad
Die App *iFixit* (Abb. 1) enthält zahlreiche Reparaturanleitungen nicht nur für Apple-

Produkte. Fast egal, um welchen grösseren Elektronikhersteller oder um welches Gerät es auch immer geht: Es ist für jeden etwas dabei (Abb. 2). Wählt man unter den Telefonen die iPhones, öffnet sich eine Liste mit allen bisher verfügbaren Modellen, die alle spezifische Reparaturanleitungen benötigen (Abb. 3). Nach der Wahl des nicht mehr funktionierenden Geräts erscheint eine Liste mit möglichen Pro-



Abb. 1: *iFixit*: Startbildschirm

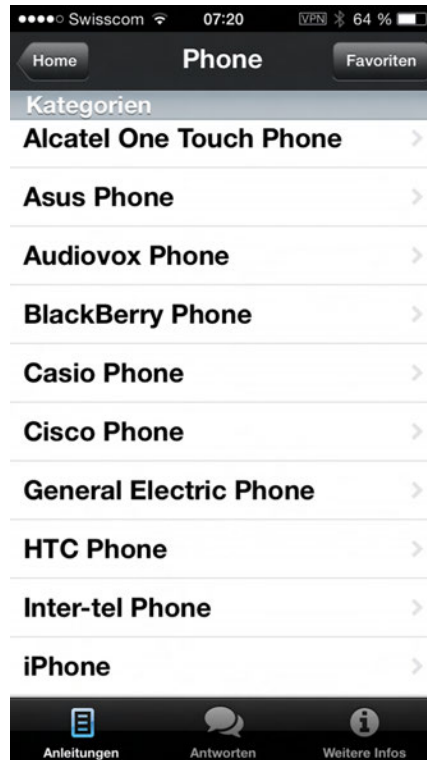


Abb. 2: Sämtliche relevanten Telefone auf der Welt sind hier enthalten...



Abb. 3: ...und auch sämtliche iPhone-Generationen

blemen und deren Lösung (Abb. 4). Man ist wirklich überrascht, was man scheinbar selber alles reparieren oder austauschen kann – wenn man sich traut. Die erforderlichen einzelnen Schritte des Zugangs in die Geräte sind in Wort, Bild und teilweise auch mithilfe von Videos beschrieben (Abb. 5). Wenn man spezielle Instrumente benötigt, werden die Bezugsquelle und die Handhabung angegeben (Abb. 6). Auf mögliche Hürden und Schwierigkeiten wird deutlich hingewiesen (Abb. 7). *iFixit* ist wirklich sehr umfangreich, und trotzdem sind die einzelnen Schritte gut dokumentiert. Teilweise erfolgt der Zugang in die Geräte auf überraschend einfache und gleichzeitig fast witzige Art und Weise (Abb. 8) – man muss sich manchmal einfach eben nur zu helfen wissen. Auch wenn man sich selbst nie an diese Reparaturen heranwagt – *iFixit* ist sehenswert, sehr instruktiv und gleichzeitig auch noch unterhaltsam geschrieben.

Literatur

Filippi A.: iPhone- und iPad-Apps für Zahnärzte, Quintessenz-Verlag (2013).



Abb. 4: Die Liste möglicher Probleme

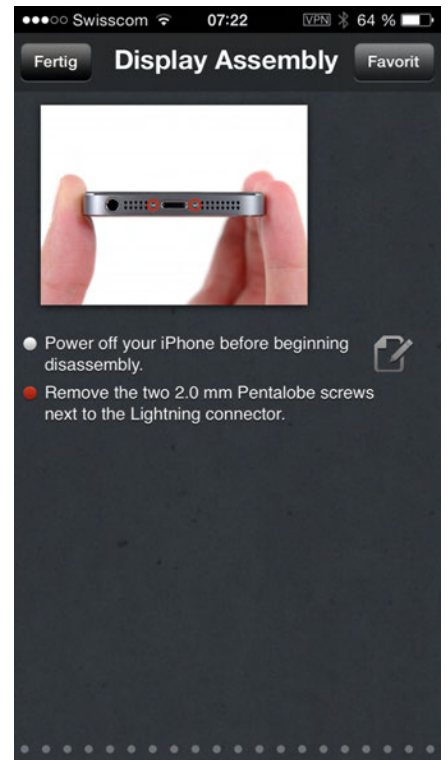


Abb. 5: Der Zugang in das Gerät wird in Wort, Bild und teilweise auch mit Videos erklärt.

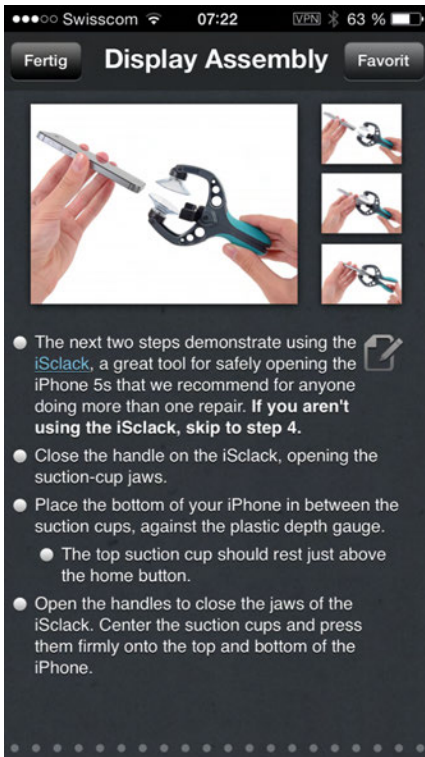


Abb. 6: Bei benötigtem Instrumentarium wird die Quelle angegeben und die Handhabung gezeigt.

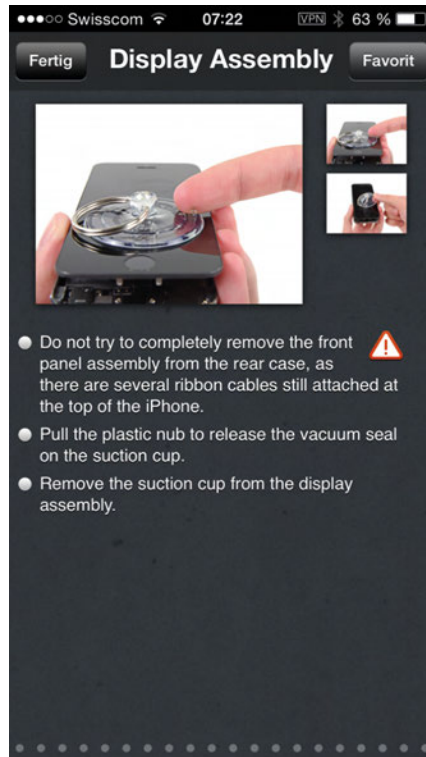


Abb. 7: Auf heikle Arbeitsschritte oder Situationen wird hingewiesen.

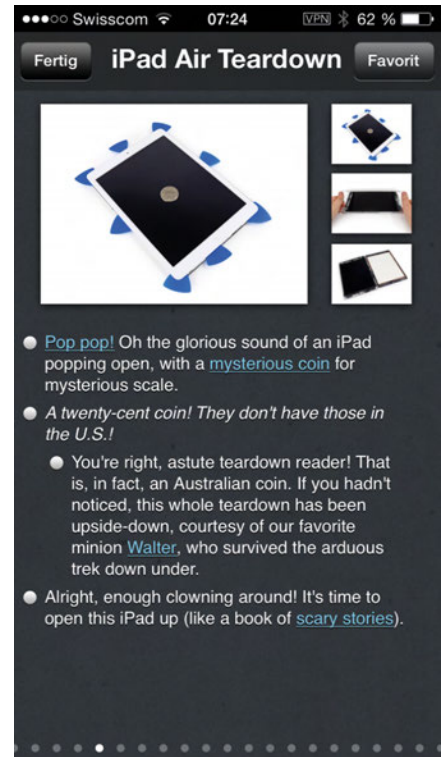


Abb. 8: Und unterhaltsam ist es auch noch